

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Seminar für Klassische Philologie

Sommersemester 2014

Proseminar: LFG und Latein

Dozent: Jonathan Geiger

Lexikalisch-Funktionale Grammatik und Latein

am Beispiel von Partizipialkonstruktionen

Natalia Bihler
Matrikelnummer: 2925340
10. Fachsemester
Gymnasiallehramt nach GymPO
Latein und Englisch
Dammweg 1, 69123 Heidelberg
E-mail: Bihler@stud.uni-heidelberg.de

Mareike Weindel
Matrikelnummer: 3037992
9. Fachsemester
Gymnasiallehramt nach GymPO
Latein und Deutsch
Danzberg 18, 76646 Bruchsal
E-mail: Weindel@stud.uni-heidelberg.de

21. April 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Einführung in Thematik und Terminologie	5
2.1	Partizipien	5
2.2	Die Lexikalisch-Funktionale Grammatik	6
2.2.1	Allgemeines zu den Einschränkungen	6
2.2.2	Allgemeines zu den Lexikoneinträgen	7
2.2.3	Allgemeines zu den Syntaxregeln	7
2.2.4	HÄUFIGE SYNTAXREGELN - keine Ahnung	8
2.2.5	Allgemeines zur c-Struktur	9
2.2.6	Allgemeines zur f-Struktur	9
3	das Participium coniunctum	9
3.1	allgemeine Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG	10
3.2	Einschränkungen	10
3.3	das objektabhängige Participium coniunctum	10
3.3.1	Lexikoneintrag	11
3.3.2	Syntaxregeln	11
3.3.3	c-Struktur	12
3.3.4	f-Struktur	13
3.4	das subjektabhängige Participium coniunctum	14
3.4.1	Lexikoneintrag	14
3.4.2	Syntaxregeln	15
3.4.3	c-Struktur	15
3.4.4	f-Struktur	16
3.5	Das rein attributive Participium Coniunctum	16

3.5.1	Lexikoneintrag	17
3.5.2	Syntaxregeln	17
3.5.3	c-Struktur	18
3.5.4	f-Struktur	18
4	das substantivierte Partizip	19
4.1	Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG	19
4.2	Variante 1: das Partizip als XADJ zum OBJ	19
4.2.1	Einschränkungen	20
4.2.2	Lexikoneintrag	20
4.2.3	Syntaxregeln	21
4.2.4	c-Struktur	21
4.2.5	f-Struktur	22
4.3	Variante 2: das Partizip als OBJ	22
4.3.1	Einschränkungen	23
4.3.2	Lexikoneintrag	23
4.3.3	Syntaxregeln	23
4.3.4	c-Struktur	24
4.3.5	f-Struktur	24
5	das dominante Partizip	25
5.1	Version mit Präpositionalphrase	25
5.1.1	Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG	25
5.1.2	Lexikoneintrag	28
5.1.3	Syntaxregeln	29
5.1.4	c-Struktur	29
5.1.5	f-Struktur	30
5.2	Version ohne Präpositionalphrase	30

5.2.1	Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG	30
5.2.2	Lexikoneintrag	31
5.2.3	Syntaxregeln	31
5.2.4	c-Struktur	31
5.2.5	f-Struktur	32
6	Abl. abs.	32
6.1	Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG	33
6.2	Einschränkungen	33
6.3	Lexikoneintrag	34
6.4	Syntaxregeln	35
6.5	c-Struktur	36
6.6	f-Struktur	36
7	der Accusativus cum Participio	37
7.1	Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG	37
7.2	Einschränkungen	38
7.3	Lexikoneintrag	39
7.4	Syntaxregeln	40
7.5	c-Struktur	40
7.6	f-Struktur	41
	Literaturverzeichnis	42

1 Einleitung

LFG im Lateinischen anhang der Partizipialkonstruktionen...

2 Einführung in Thematik und Terminologie

2.1 Partizipien

Die Partizipien nehmen, wie bereits der Name impliziert, teil an den Eigenschaften des Nomens und des Verbums. Die Kongruenz mit dem Bezugswort in Kasus, Numerus und Genus und die Möglichkeit der Steigerung und Substantivierung spiegeln die nominalen, die Teilnahme an Aktionsart, Genus und Rektion des Verbums die verbalen Eigenschaften wider.¹ Im Lateinischen werden drei Partizipien verwendet: das Partizip Präsens Aktiv (PPA), das Partizip Perfekt Passiv (PPP) und das Partizip Futur Aktiv (PFA). Wie alle Partizipialien bezeichnen die Partizipien jedoch nicht die Zeit an sich, sondern das zeitliche Verhältnis des Partizips zum *verbum finitum*: Dabei kennzeichnet das PPA die Gleichzeitigkeit, das PPP die Vorzeitigkeit und das PFA die Nachzeitigkeit.² Des Weiteren haben PPA und PFA aktivische Bedeutung, das PPP passivische. In der Regel sind auch die Partizipien von Deponentien in der Bedeutung aktivisch.³ Daneben gibt es jedoch einige Partizipien Perfekt, die die Bedeutung eines PPA haben, wie beispielsweise *confisus* oder *diffisus*.⁴

Die Partizipialkonstruktionen sind satzwertige Konstruktionen, d.h. sie vertreten vollständige Sätze. Würde man eine Partizipialkonstruktion in einen Gliedsatz umwandeln, würde das Bezugswort des Partizips zu dessen Subjekt, das Partizip

¹Vgl. LHS, S. 383, § 206.

²Vgl. KSt, S. 756, §136,3f.

³NM, S. 708, § 496. In dieser Arbeit wird nur auf das klassische Latein Caesars und Ciceros Bezug genommen. Deshalb wird entgegen den üblichen wissenschaftlichen Konventionen auch der NM verwendet, der sich auf den Stil dieser beiden spezialisiert hat.

⁴Footnote: Vgl. NM, S. 711, § 497.

zu seiner finiten Verbform. Daher entspricht das Bezugswort des Partizips dem Subjekt des Verbs, das dem Partizip zugrunde liegt, was im Weiteren für die Funktionszuteilung der einzelnen Satzbestandteile wichtig ist.

Partizipien bilden meist in Verbindung mit Substantiven spezifische Konstruktionen. Im Folgenden sollen das rein attributive Partizip, das substantivierte Partizip, das Participium coniunctum (PC), der Ablativus absolutus (Abl. abs.), der Accusativus cum Participio (AcP) und das dominante Partizip näher betrachtet werden, um sie anschließend in das System der LFG einfügen zu können. Dabei sollen, ausgehend von Lexikoneinträgen und Syntaxregeln, sowohl c- als auch f-Strukturen zu den einzelnen Phänomenen entwickelt werden.

2.2 Die Lexikalisch-Funktionale Grammatik

2.2.1 Allgemeines zu den Einschränkungen

Um die syntaktischen Korrektheit der ausgegebenen Sätze zu gewährleisten, müssen für die verschiedenen grammatikalischen Konstruktionen zunächst spezifische Bedingungen festgelegt werden. Da im Lateinischen im Gegensatz zu den modernen Sprachen die Wortstellung innerhalb eines Satzes nicht explizit festgelegt ist (**stimmt das als Grund?**),⁵ muss der Großteil dieser Bedingungen nicht wie üblicherweise in den Syntaxregeln, sondern im Lexikoneintrag festgelegt werden. Sie sollen zunächst für das PC, den Abl. abs. und den AcP als allgemeine Einschränkungen für die jeweiligen Partizipien definiert werden.

Die in dieser Arbeit unter dem Titel “Einschränkungen” festgehaltenen Bedingungen sind jedoch nicht Teil der LFG, sondern dienen lediglich dem besseren Verständnis der lateinischen Grammatik, das für diese Arbeit unerlässlich ist.

⁵Die gewöhnliche Wortstellung im Lateinischen ist zwar Subjekt – Objekt – Prädikat, jedoch wird diese, vor allem aus Gründen der Betonung und des Wohlklangs, nur selten streng eingehalten. Vgl. LHS S. 397, § 212.

2.2.2 Allgemeines zu den Lexikoneinträgen

Neben diesen für die Partizipialkonstruktionen im Allgemeinen gültigen Einschränkungen finden sich in den Lexikoneinträgen der konkreten Partizipialformen Angaben zur Bestimmung der Wortform. Diese umfassen bei den Partizipien Kasus, Numerus, Genus, **Verbform** („MOOD“), d.h. hier stets Partizip („PART“), Zeitverhältnis („REL TENSE“, abgekürzt für „relative tense“) und Diathese (wobei das Attribut „PASSIVE“ entweder den Wert „+“ oder „-“ erhält).⁶

*Alles in der PRED-Klammer beeinflusst die Bildung des Prädikats

*evt. Bsp.-Lex von objekt-PC

2.2.3 Allgemeines zu den Syntaxregeln

*Funktion der Syntaxregeln; Grund, Vorteile; anders als bei früheren Ansätzen (welche?!) wurde viel auf die Lexikoneinträge ausgelagert, um die Syntaxregeln weitgehend überschaubar zu halten. Dennoch sind hier nur die für die Partizipialkonstruktionen relevanten Regeln angegeben, da alles Weitere den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Dabei wurde im Hinblick auf den effizienzorientierten Ansatz der LFG auf weitgehende Anwendbarkeit der Regeln auf verschiedenste Partizipialkonstruktionen geachtet.

*Part trotz nominaler Eigenschaften als V (beste Lösung (**wieso?**))

*allgemein für Latein * Der Aspekt der Reihenfolge wird hier außer acht gelassen, da die erschöpfende Notation aller Alternativen den Rahmen dieser Arbeit bei Weitem übersteigen würde. *Ausnahme Gen-Attribut (könnte man der Einfachheit halber hier

⁶Das Genus verbi, d.h. die rein morphologische Erscheinung in entweder aktiver oder passiver Form, ergibt sich aus der Grundform – hier in Anlehnung an gängige lateinische Wörterbücher stets die erste Person Singular Präsens Indikativ – des Prädikats des Partizips im Lexikoneintrag, wie z.B. *mittor* statt *mitto*. Durch diese Notierung stellen auch Deponentien kein Problem für die LFG dar, deren Diathese aktiv ist, während ihre morphologische Form im Passiv steht.

als PP auffassen)

S	→	V XP (↑OBJ) = ↓	V ↑ = ↓	
XP	→	{ NP, (↑ARG-GF) = ↓	VP, (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓	PP }* (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓
NP	→	N (↑ARG-GF) = ↓	{ PP, (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓	VP }* N (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓
VP	→	V (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓	{ PP, (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓	NP }* V (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓
PP	→	P (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓	{ VP, (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓	NP }* (↑ADJ-GF) = ↓ (↑ARG-GF) = ↓

2.2.4 HÄUFIGE SYNTAXREGELN - keine Ahnung

*Häufiger finden sich in dieser Arbeit die folgenden Auflösungen

NP	→	N	
		$\uparrow = \downarrow$	
VP	→	PP	V
		$(\uparrow \text{OBL}_{\theta}) = \downarrow$	$\uparrow = \downarrow$
PP	→	P	NP
		$\uparrow = \downarrow$	$(\uparrow \text{OBJ}) = \downarrow$
NP	→	N	VP
		$\uparrow = \downarrow$	$\downarrow \in (\uparrow \text{XADJ})$
VP	→	V	NP
		$\uparrow = \downarrow$	$(\uparrow \text{OBL}_{\theta}) = \downarrow$
VP	→	NP	V
		$(\uparrow \text{OBJ}) = \downarrow$	$\uparrow = \downarrow$
PP	→	P	VP
		$\uparrow = \downarrow$	$(\uparrow \text{OBJ}) = \downarrow$
VP	→	NP	V
		$(\uparrow \text{SUBJ}) = \downarrow$	$\uparrow = \downarrow$
S _{part}	→	NP	V'
		$(\uparrow \text{SUBJ}) = \downarrow$	$\uparrow = \downarrow$
S	→	NP ₁	VP V
		$(\uparrow \text{OBJ}) = \downarrow$	$(\uparrow \text{XCOMP}) = \downarrow$ $\uparrow = \downarrow$
NP ₁	→	N	

*evt. Bsp. - Syntaxregeln von objekt-PC

2.2.5 Allgemeines zur c-Struktur

2.2.6 Allgemeines zur f-Struktur

3 das Participium coniunctum

Partizipien können als Vertreter von Adverbialsätzen aufgefasst werden und stehen dabei für Temporal-, Kausal-, Modal-, Kondizional- und Konzessivsätze. Das Partizip ist hierbei mit seinem Bezugswort verbunden, welches in einem der fünf Kasus Bestandteil des Hauptsatzes und gleichzeitig Subjekt des Nebensatzes ist. Partizip und Bezugswort stimmen daher in Kasus, Numerus und Genus überein. Diese Partizipialkonstruktion be-

zeichnet man als PC.⁷

+ **prädikativ oder attributiv**

3.1 allgemeine Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG

3.2 Einschränkungen

*blabla XADJ

vielleicht eher zu Vorüberlegungen: Die Konstruktion des PC erfüllt im vollständigen, finiten Satz immer die syntaktische Funktion des XADJ:

$(\uparrow\text{XADJ}) = \downarrow$

Das Partizip muss in Kasus, Numerus und Genus mit seinem Bezugswort kongruent sei:⁸

$(\uparrow\text{SUBJ KNG}) = (\uparrow\text{KNG})$

Dieses Bezugswort des Partizips ist eine grammatikalische Funktion der dem XADJ übergeordneten Struktur, und somit Element des finiten Satzes:⁹

$(\uparrow\text{SUBJ}) = ((\text{XADJ}\uparrow)\text{GF})$

3.3 das objektabhängige Participium coniunctum

Beispielsatz:

legatum in Galliam missum Caesar revocat.

Lexikoneintrag wie folgt

⁷Vgl. KSt, S. 766, § 138,1 u. S. 771, § 138,5a; Vgl. NM, S. 715, § 500.

⁸Vgl. KSt S. 771, § 138,5a.

⁹Vgl. KSt S. 771, § 138,5a.

3.3.1 Lexikoneintrag

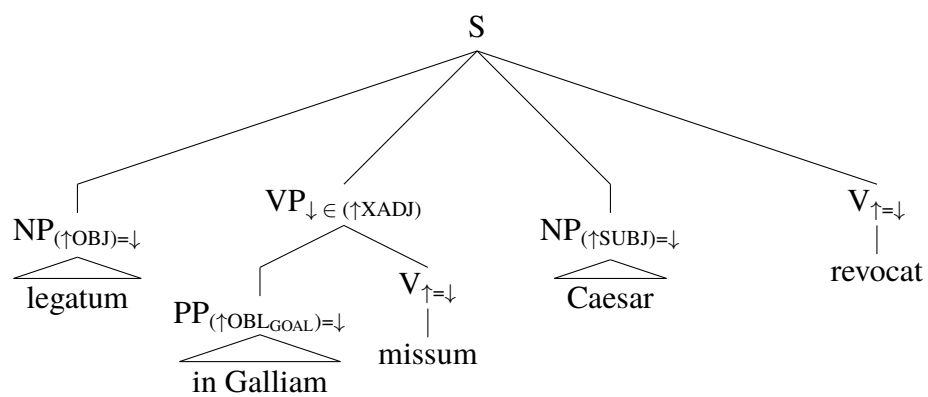
missum:	[1] (\uparrow PRED)	=	'mitter(\langle SUBJ, OBL _{GOAL} \rangle)'
	[2] (\uparrow SUBJ)	=	((XADJ \uparrow)GF)
	[3] (\uparrow SUBJ NUM)	=	sg
	[3.1] {((\uparrow SUBJ GEN)	=	m
	[3.2] (\uparrow SUBJ CASE)	=	acc)
	[3.3] ((\uparrow SUBJ GEN)	=	n
	[3.4] (\uparrow SUBJ CASE)	=	{nom acc}) }
	[4] (\uparrow MOOD)	=	part
	[5] (\uparrow PASSIVE)	=	+
	[6] (\uparrow RELTENSE)	=	past
	[7] (\uparrow NUM)	=	sg
	[8] {((\uparrow GEN)	=	m
	[8.1] (\uparrow CASE)	=	acc)
	[8.2] ((\uparrow GEN)	=	n
	[8.3] (\uparrow CASE)	=	{nom acc}) }

3.3.2 Syntaxregeln

*blabla Syntax

S	\rightarrow	NP ₁ (\uparrow OBJ) = \downarrow	VP $\downarrow \in (\uparrow$ XADJ)	NP ₂ (\uparrow SUBJ) = \downarrow	V $\uparrow = \downarrow$
NP ₁	\rightarrow	N $\uparrow = \downarrow$			
VP	\rightarrow	V' $\uparrow = \downarrow$			
V'	\rightarrow	PP (\uparrow OBL _{GOAL}) = \downarrow	V $\uparrow = \downarrow$		
PP	\rightarrow	P' $\uparrow = \downarrow$			
P'	\rightarrow	P $\uparrow = \downarrow$	NP ₃ (\uparrow OBJ) = \downarrow		
NP ₃	\rightarrow	N $\uparrow = \downarrow$			
NP ₂	\rightarrow	N $\uparrow = \downarrow$			

3.3.3 c-Struktur



3.3.4 f-Struktur

PRED	'revoco <SUBJ, OBJ>'	
SUBJ	[
	PRED	'Caesar'
	CASE	nom
	NUM	sg
OBJ	[
	PRED	'legatus'
	CASE	acc
	NUM	sg
XADJ	[
	[
	PRED	'mitto <SUBJ, OBL _{GOAL} >'
	MOOD	part
	PASSIVE	+
	RELTENSE	past
	CASE	acc
	NUM	sg
	GEN	m
	SUBJ	
	OBL _{GOAL}	["in scholam"]
]	
TENSE	present	
NUM	sg	
PERS	3	
PASSIVE	-	
MODE	ind	

3.4 das subjektabhängige Participium coniunctum

*blabla allg

* einziger Unterschied wirklich der, ob es von Subjekt oder Objekt des Hauptsatz-Prädikats abhängt

Beispielsatz:

milites in Galliam missi hostes vicerunt.

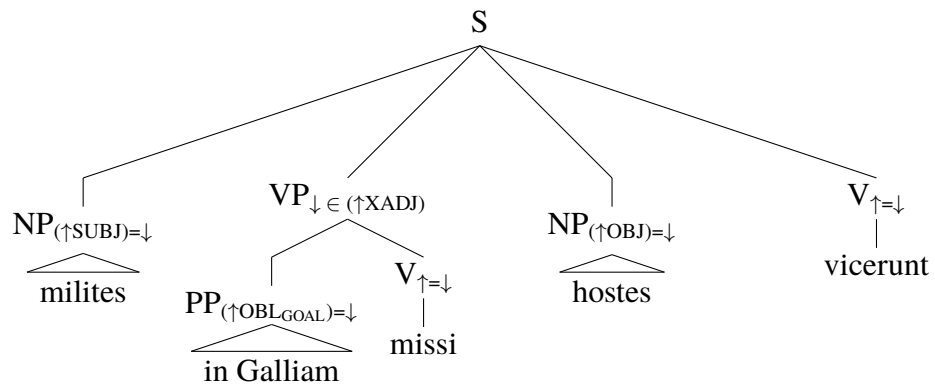
3.4.1 Lexikoneintrag

missi:	[1] (↑PRED)	=	‘mittor(SUBJ, OBL _{GOAL})’
	[2] (↑SUBJ)	=	((XADJ↑)GF)
	[3] {((↑SUBJ NUM)	=	pl
	[3.1] (↑SUBJ CASE)	=	nom
	[3.2] (↑SUBJ GEN)	=	m)
	[3.3] ((↑SUBJ NUM)	=	sg
	[3.4] (↑SUBJ CASE)	=	gen
	[3.5] (↑SUBJ GEN)	=	{m n}) }
	[4] (↑MOOD)	=	part
	[5] (↑PASSIVE)	=	+
	[6] (↑RELTENSE)	=	past
	[7] {((↑NUM)	=	pl
	[7.1] (↑CASE)	=	nom
	[7.2] (↑GEN)	=	m)
	[7.3] ((↑NUM)	=	sg
	[7.4] (↑CASE)	=	gen
	[7.5] (↑GEN)	=	{m n}) }

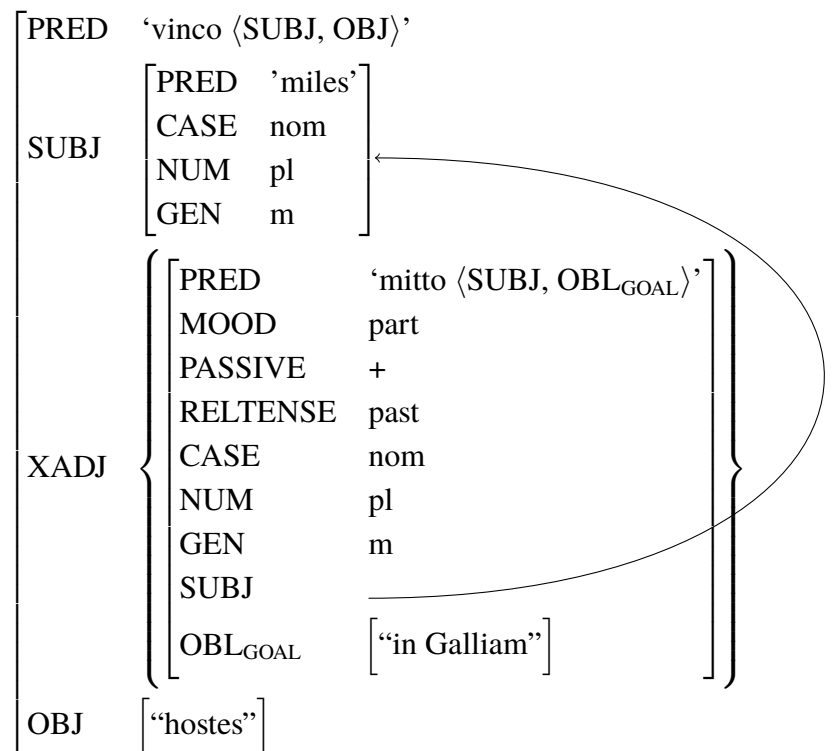
3.4.2 Syntaxregeln

S	→	NP ₁ (↑SUBJ) = ↓	VP ↓ ∈ (↑XADJ)	NP ₂ (↑OBJ) = ↓	V ↑ = ↓
NP ₁	→	N ↑ = ↓			
VP	→	V' ↑ = ↓			
V'	→	PP (↑OBL _{GOAL}) = ↓	V ↑ = ↓		
PP	→	P' ↑ = ↓			
P'	→	P ↑ = ↓	NP ₃ (↑OBJ) = ↓		
NP ₃	→	N ↑ = ↓			
NP ₂	→	N ↑ = ↓			

3.4.3 c-Struktur



3.4.4 f-Struktur



3.5 Das rein attributive Participium Coniunctum

Das rein attributive Partizip hat zum *verbum finitum* keinerlei Beziehung, sondern charakterisiert nur sein Bezugswort; es ersetzt somit einen attributiven Gliedsatz.¹⁰

* da rein attributiv ist es abhängig von NP

Beispielsatz:

insulam obiectam portui tenuit.

¹⁰Vgl. NM, S. 713, § 498.

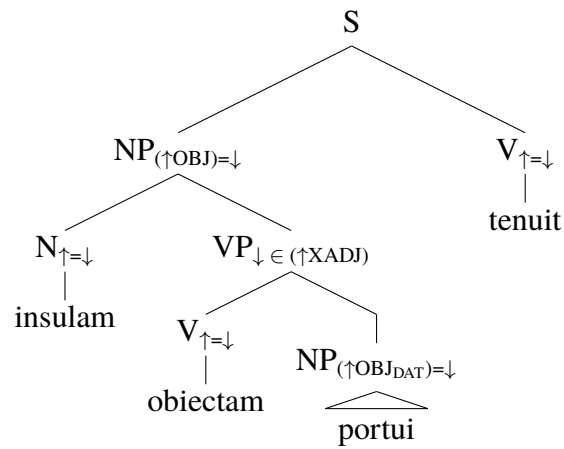
3.5.1 Lexikoneintrag

objectam:	[1] (\uparrow PRED)	=	'obicior(\langle SUBJ, OBJ _{LOC} \rangle)
	[2] (\uparrow SUBJ)	=	((XADJ \uparrow)GF)
	[3] (\uparrow SUBJ NUM)	=	sg
	[3.1] (\uparrow SUBJ CASE)	=	acc
	[3.2] (\uparrow SUBJ GEN)	=	f
	[3.1] (\uparrow OBJ CASE)	=	dat
	[4] (\uparrow MOOD)	=	part
	[5] (\uparrow PASSIVE)	=	+
	[6] (\uparrow RELTENSE)	=	past
	[7] (\uparrow NUM)	=	sg
	[8.1] (\uparrow CASE)	=	acc
	[8.2] (\uparrow GEN)	=	f

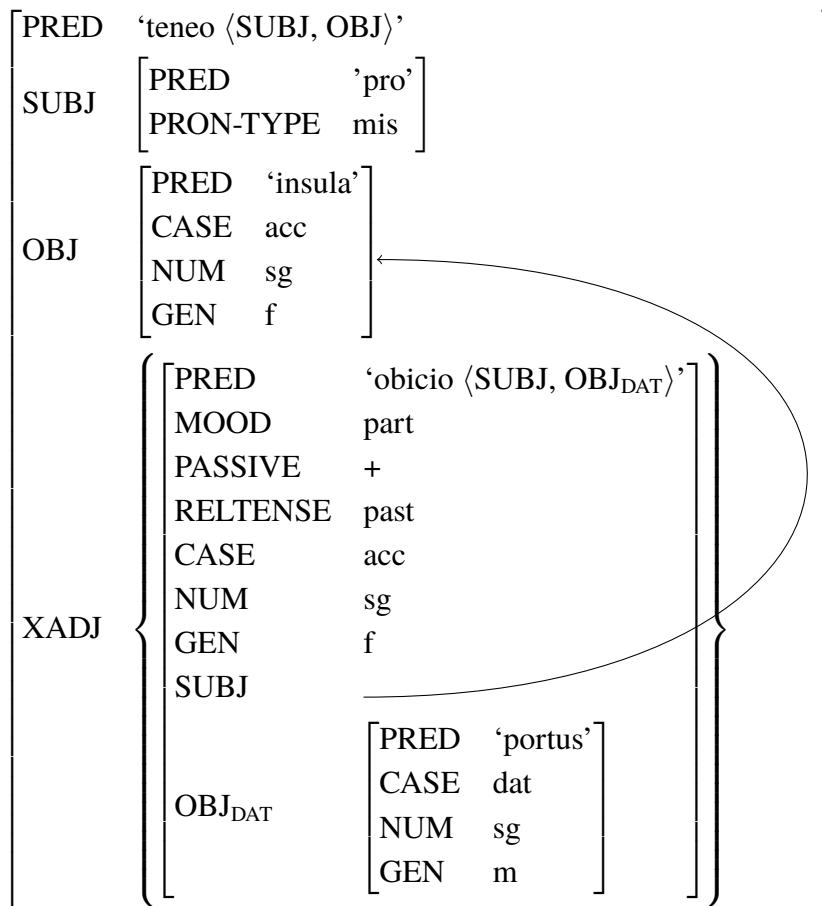
3.5.2 Syntaxregeln

S	\rightarrow	NP ₁ (\uparrow OBJ) = \downarrow	V \uparrow = \downarrow
NP ₁	\rightarrow	N' \uparrow = \downarrow	
N'	\rightarrow	N \uparrow = \downarrow	VP $\downarrow \in (\uparrow$ XADJ)
VP	\rightarrow	V' \uparrow = \downarrow	
V'	\rightarrow	V \uparrow = \downarrow	NP ₂ (\uparrow OBL _{LOC}) = \downarrow
NP ₂	\rightarrow	N \uparrow = \downarrow	

3.5.3 c-Struktur



3.5.4 f-Struktur



4 das substantivierte Partizip

Da Partizipien einige Eigenschaften der Adjektive übernehmen, können sie wie diese substantiviert werden und die Rolle eines Substantives übernehmen. Der Neue Menge bezeichnet auch das substantivierte Partizip als rein attributiv. Da das Vorhandensein eines Bezugswortes für die LFG jedoch einen erheblichen Unterschied darstellt, wird das substantivierte Partizip in dieser Arbeit gesondert aufgeführt.¹¹

+ **klassisch selten / weniger häufig als PC, Abl abs, AcP**

+ **kommt v.a. in bestimmten Kontexten vor, wie... ?**

4.1 Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG

Die Umsetzung des substantivierten Partizips in die LFG-Struktur soll anhand des Beispielsatzes *auxilium petentibus Caesar parcit* veranschaulicht werden.

4.2 Variante 1: das Partizip als XADJ zum OBJ

Folgt man dem Neuen Menge¹² und betrachtet das substantivierte Partizip (*petentibus*) als Attribut zu einem sozusagen fehlenden Bezugswort – in diesem Fall also etwa *eis* oder *viris* – so würde die Partizipialkonstruktion in der Rolle eines XADJ zu diesem Bezugswort stehen; das Bezugswort selbst wäre dann das Objekt des Hauptsatzprädikats *parcit*. Dieses fehlende Objekt wird in der c-Struktur unten durch „?“ bezeichnet. Da vom substantivierten Partizip *petentibus* in unserem Beispiel noch ein Nomen in Objektfunktion abhängt, spaltet sich die Partizipial-VP noch einmal in V und NP auf. Es ergeben sich folgende Syntaxregeln, c- und f-Strukturen:

¹¹Vgl. NM, S. 713, § 498.

¹²Vgl. NM § ??

4.2.1 Einschränkungen

Variante 1: XADJ:

Das Subjekt der untergeordneten Struktur ist das Objekt der dem XADJ übergeordneten Struktur (welches fehlt):

$(\downarrow\text{SUBJ}) = ((\text{OBJ}\uparrow)\text{XADJ}) ???$

4.2.2 Lexikoneintrag

Der Lexikoneintrag des Partizips lautet wie folgt:¹³

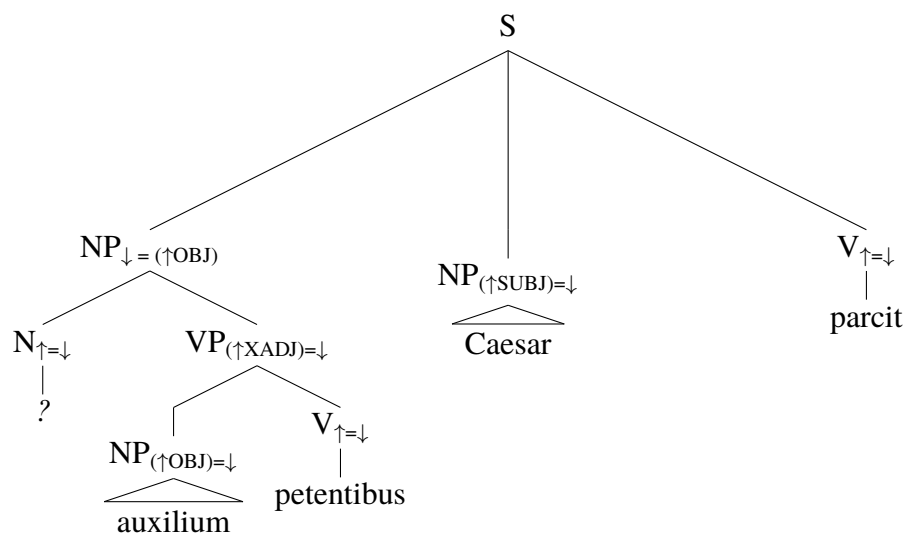
petentibus:	[1] (\uparrow PRED)	=	‘peto(\langle SUBJ, OBJ \rangle)’
	[2] (\uparrow SUBJ)	=	((XADJ \uparrow)GF)
	[3.1] (\uparrow SUBJ CASE)	=	{abl dat}
	[3.2] (\uparrow SUBJ NUM)	=	pl
	[3.3] (\uparrow SUBJ GEN)	=	{m n f}
	[4] (\uparrow OBJ CASE)	=	acc
	[5] (\uparrow MOOD)	=	part
	[6] (\uparrow PASSIVE)	=	-
	[7] (\uparrow RELTENSE)	=	present
	[8] (\uparrow CASE)	=	{abl dat}
	[9] (\uparrow NUM)	=	pl
	[10] (\uparrow GEN)	=	{m n f}

¹³Im Rahmen des Umfangs der Arbeit wird nur die für unseren Beispielsatz relevanten Argumente aufgezählt. Für andere mögliche Konstruktionen von *petere* – wie (SUBJ, OBJ, OBL_{LOC}) bzw. (SUBJ, OBJ, OBL_{PURPOSE}) – müssten eigene Lexikoneinträge erstellt werden. (Vgl. RHH §119 und § 234).

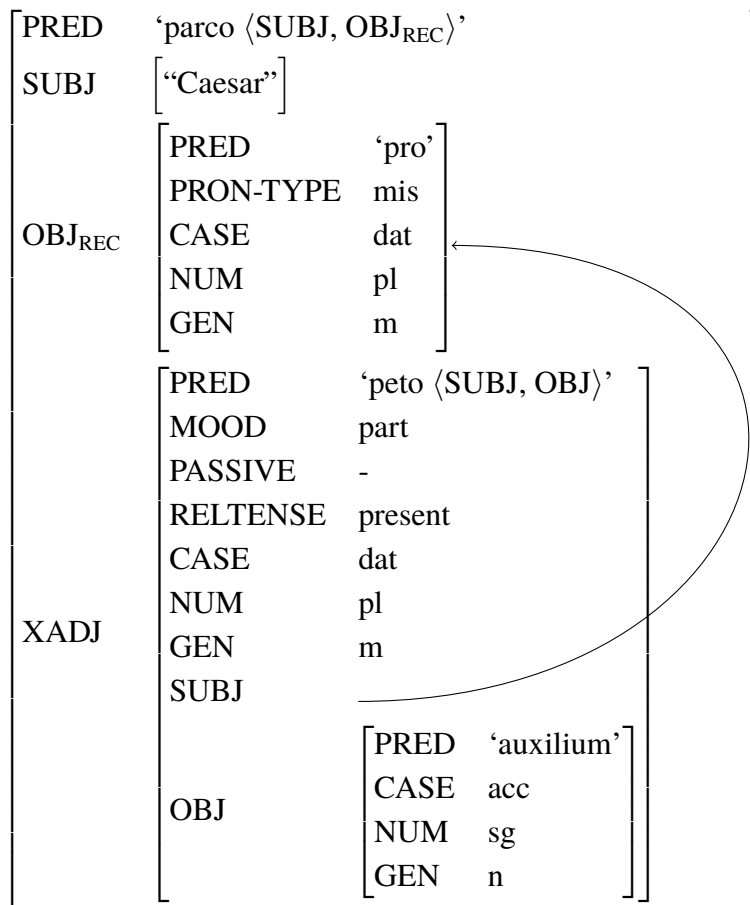
4.2.3 Syntaxregeln

S	→	NP ₁ (↑OBJ) = ↓	NP ₂ (↑SUBJ) = ↓	V ↑ = ↓
NP ₁	→	N' ↑ = ↓		
N'	→	N ↑ = ↓	VP (↑XADJ) = ↓	
VP	→	V' ↑ = ↓		
V'	→	NP ₃ (↑OBJ) = ↓	V ↑ = ↓	
NP ₃	→	N ↑ = ↓		
NP ₂	→	N ↑ = ↓		

4.2.4 c-Struktur



4.2.5 f-Struktur



4.3 Variante 2: das Partizip als OBJ

In der obigen Variante würde man sich also immer ein nur ausgelassenes Bezugswort des Partizips hinzudenken. Dies verkompliziert unserer Ansicht nach die Angelegenheit und bietet keinen Mehrwert. Da das Partizip substantiviert ist, und somit eben gerade keinem Bezugswort untergeordnet, haben wir uns für die folgende Variante entschieden, deren c-Struktur sichtbar unkomplizierter ist. Dabei ist das Partizip Kopf der Partizipalphrase VP und somit alleiniges Objekt des Hauptsatz-Prädikats *parcit*. In diesem Fall überwiegen zwar die nominalen Eigenschaften des Partizips, die Bezeichnung 'VP' wird jedoch um der Konsistenz willen beibehalten.

4.3.1 Einschränkungen

4.3.2 Lexikoneintrag

*wie oben, mit einzigem Unterschied ...

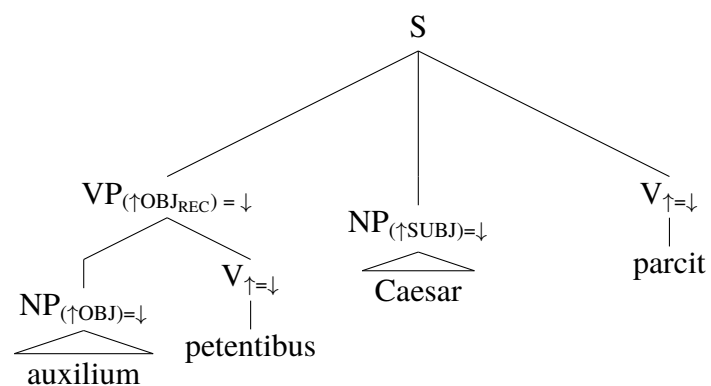
petentibus:	[1] (↑PRED)	=	'peto<SUBJ, OBJ>'
	[2] (↑SUBJ PRED)	=	'pro'
	[2.1] (↑SUBJ PRON-TYPE)	=	missing
	[2.2] (↑SUBJ CASE)	=	{abl dat}
	[2.3] (↑SUBJ NUM)	=	pl
	[2.4] (↑SUBJ GEN)	=	{m n f}
	[3] (↑OBJ CASE)	=	acc
	[4] (↑MOOD)	=	part
	[5] (↑PASSIVE)	=	-
	[6] (↑RELTENSE)	=	present
	[7] (↑CASE)	=	{abl dat}
	[8] (↑NUM)	=	pl
	[9] (↑GEN)	=	{m n f}

4.3.3 Syntaxregeln

Syntaxregeln sehen wie folgt aus:

S	→	VP	NP ₁	V
		(↑OBJ _{REC}) = ↓	(↑SUBJ) = ↓	↑ = ↓
VP	→	V'		
		↑ = ↓		
V'	→	NP ₂	V	
		(↑OBJ) = ↓	↑ = ↓	
NP ₂	→	N		
		↑ = ↓		
NP ₁	→	N'		
		↑ = ↓		

4.3.4 c-Struktur



4.3.5 f-Struktur

PRED	‘parco ⟨SUBJ, OBJ _{REC} ⟩’		
SUBJ	[“Caesar”]		
OBJ _{REC}	PRED	‘peto ⟨SUBJ, OBJ⟩’	
	MOOD	part	
	PASSIVE	-	
	RELTENSE	present	
	CASE	dat	
	NUM	pl	
	GEN	m	
	SUBJ	[PRED ‘pro’ PRON-TYPE mis]	
	OBJ	[PRED ‘auxilium’ CASE acc NUM sg GEN n]	

5 das dominante Partizip

Beim sogenannten dominanten Partizip trägt nicht das Substantiv, sondern das in Kasus, Numerus und Genus übereinstimmenden Partizip die Hauptbedeutung; das Partizip ‚dominiert‘ daher sozusagen sein Bezugswort. Aus diesem Grund wird das dominante Partizip im Deutschen in der Regel mit einem Verbalsubstantiv wiedergegeben, von dem das im Lateinischen regierende Substantiv als Genetiv abhängt. Meistens verwendet man das Partizip Perfekt Passiv als dominantes Partizip.¹⁴

5.1 Version mit Präpositionalphrase

5.1.1 Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG

Der Lexikoneintrag zum Partizip der Konstruktion unterscheidet sich nicht wesentlich von den vorherigen. (**ich glaub wir brauchen hier echt nicht nochmal nen Lexikoneintrag...**)

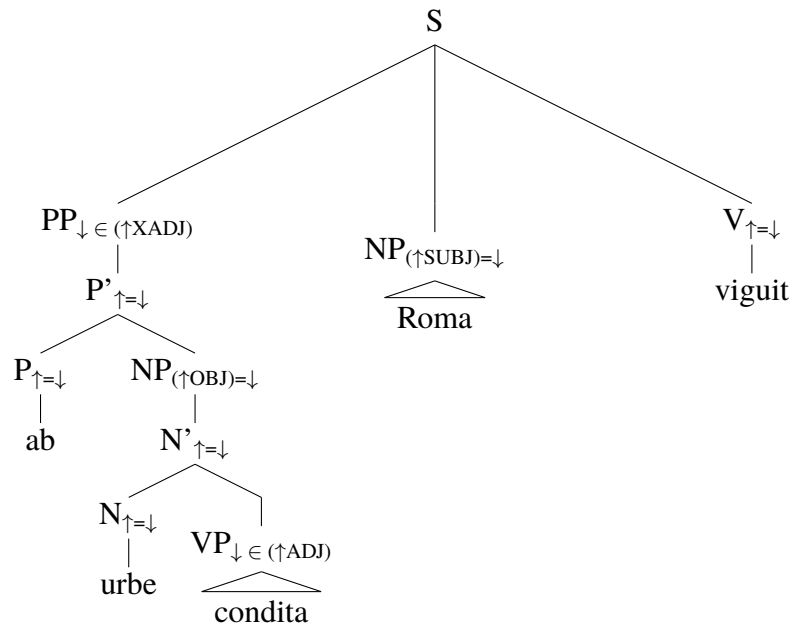
Das dominante Partizip soll zunächst am Beispielsatz *ab urbe condita Roma viguit* betrachtet werden. Da der Restsatz *Roma viguit* auch ohne die Partizipialkonstruktion Sinn ergibt, muss letztere wie beim Abl. abs. ein ADJ zum finiten Satz sein. Als nächstes ergibt sich aufgrund der Präposition *ab* eine Präpositionalphrase, von der wiederum Partizip und Bezugswort abhängen.

Nun sieht das dominante Partizip *condita* rein formal zunächst aus wie ein attributives Partizip zum Bezugswort *urbe* (?) **+vgl NM**, weswegen man eine NP mit *urbe* als Kopf konstruieren könnte (siehe Variante 1). Das Partizip wäre somit seinem Bezugswort untergeordnet. Da das Subjekt des Partizips aus der übergeordneten Struktur – in diesem Fall von der NP mit Kopf *urbe* – bezieht, müsste das Partizip eine X-Rolle erhalten; da ein XCOMP zum Bezugswort – in diesem Fall *urbe* – nicht zu rechtfertigen wäre

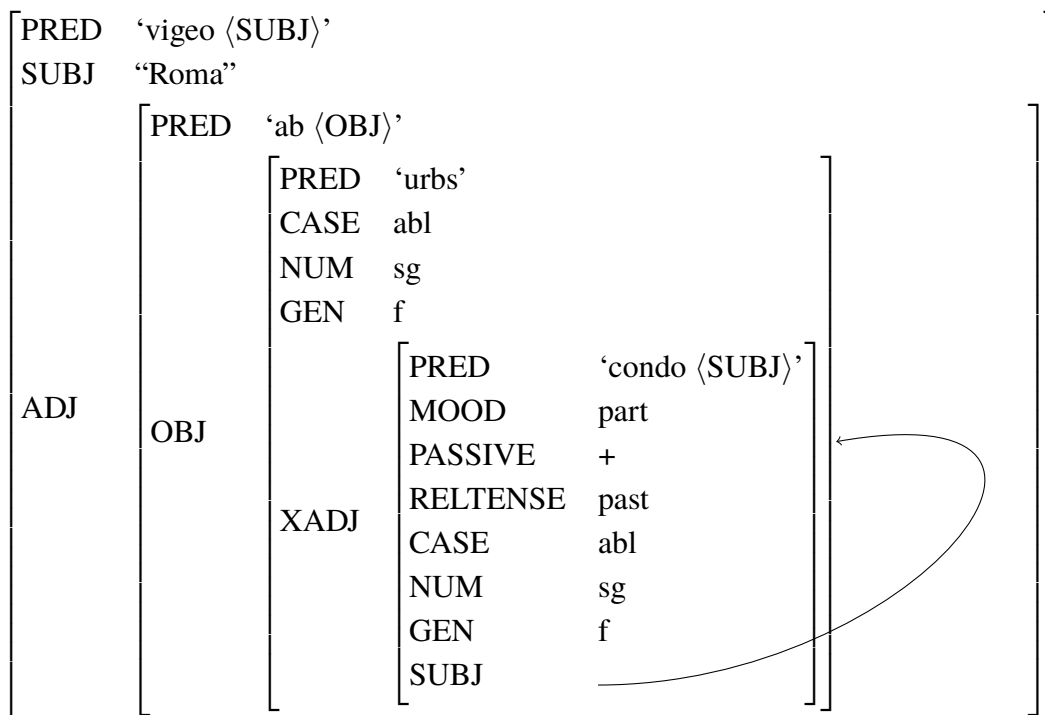
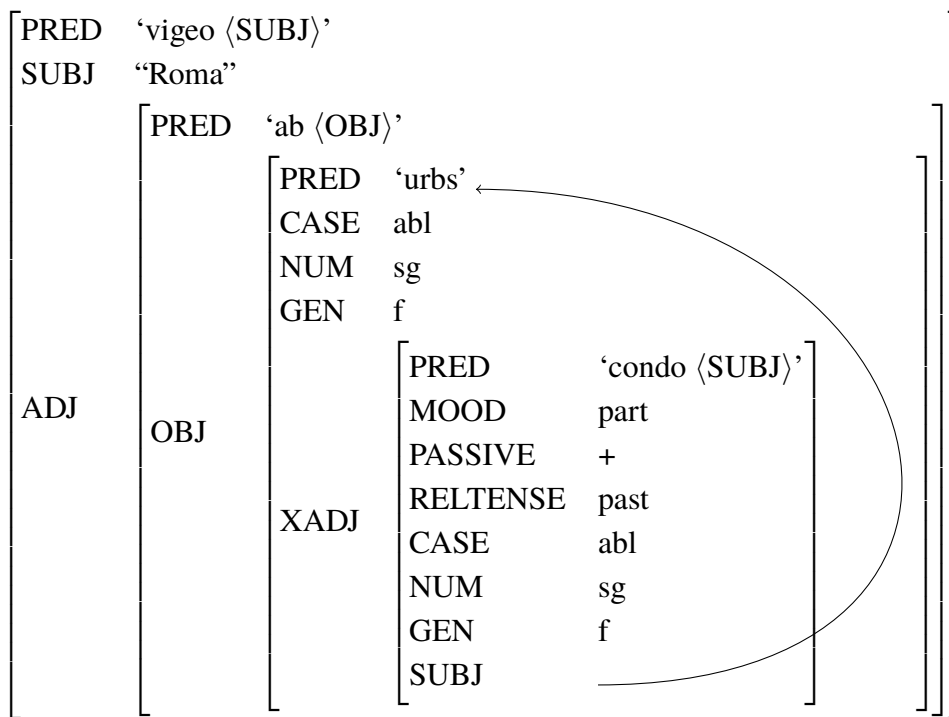
¹⁴Vgl. NM, S. 717 f., § 502.

(??? weil es dann von urbe gefordert werden müsste? oder wieso eig?), bliebe für das Partizip – hier *condita* – nur die Rolle des XADJ. Die zugehörigen c- und f-Strukturen sähen demnach wie folgt aus:

c-Struktur



f-Struktur



Da Adjunkte jedoch nach Belieben weggelassen werden können, würde dies bedeuten, dass der Satz *ab urbe Roma viguit* korrekt wäre. Das stimmt zwar formal – ist jedoch semantisch sinnfrei. Eine semantisch sinnvollere Darstellung ergibt sich, wenn das Bezugswort vom Prädikat des Partizips gefordert wird; da das Partizip sein Bezugswort dominiert, sollte ihm in der LFG-Darstellung eine seinem Bezugswort übergeordnete Funktion zukommen. Somit würde die Partizipialkonstruktion von einer VP mit dem Kopf *condita* abhängen; das Bezugsnomen *urbe* wäre dann schlicht das Subjekt der Partizipialkonstruktion.

5.1.2 Lexikoneintrag

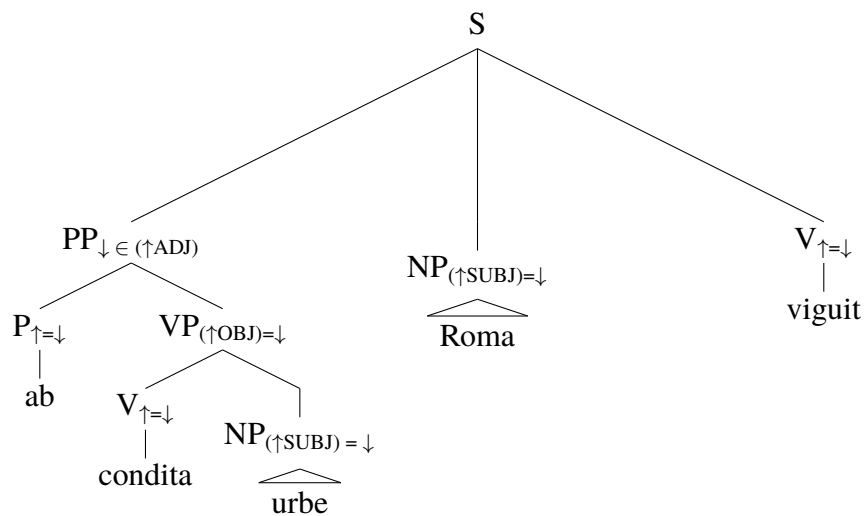
Es ergeben sich demnach folgende Syntaxregeln, c- und f-Strukturen:

condita:	[1] (↑PRED)	=	‘condor⟨SUBJ⟩’
	[5] {((↑SUBJ GEN)	=	f
	[5.1] (↑SUBJ NUM)	=	sg
	[5.2] (↑SUBJ CASE)	=	{nom abl})
	[5.2] ((↑SUBJ GEN)	=	n
	[6.3] (↑SUBJ NUM)	=	pl
	[6.4] (↑SUBJ CASE)	=	{nom acc}) }
	[2] (↑MOOD)	=	part
	[3] (↑PASSIVE)	=	+
	[4] (↑RELTENSE)	=	past
	[5] {((↑GEN)	=	f
	[5.1] (↑NUM)	=	sg
	[5.2] (↑CASE)	=	{nom abl})
	[5.2] ((↑GEN)	=	n
	[6.3] (↑NUM)	=	pl
	[6.4] (↑CASE)	=	{nom acc}) }

5.1.3 Syntaxregeln

S	→	PP	NP ₁	V
		↓ ∈ (↑ADJ)	(↑SUBJ) = ↓	↑ = ↓
PP	→	P'		
		↑ = ↓		
P'	→	P	VP	
		↑ = ↓	(↑OBJ) = ↓	
VP	→	V'		
		↑ = ↓		
V'	→	V	NP ₂	
		↑ = ↓	(↑SUBJ) = ↓	
NP ₂	→	N		
		↑ = ↓		
NP ₁	→	N		
		↑ = ↓		

5.1.4 c-Struktur



5.1.5 f-Struktur

ADJ	OBJ	PRED	'vigeo <SUBJ>'	
		SUBJ	"Roma"	
		PRED	'ab <OBJ>'	
		PRED	'condo <SUBJ>'	
		MOOD	part	
		PASSIVE	+	
		RELTENSE	past	
		CASE	abl	
		NUM	sg	
		GEN	f	
			PRED	'urbs'
			CASE	abl
			NUM	sg
			GEN	f

5.2 Version ohne Präpositionalphrase

5.2.1 Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG

Nun war zu klassischen Zeiten jedoch die präpositionslose Variante des dominanten Partizips vorherrschend,¹⁵ weswegen auch hierzu ein Beispielsatz betrachtet werden soll: *libertate amissa doleo*. Formal ist diese Konstruktion im Ablativ kaum vom Abl. abs. zu unterscheiden; der Satz könnte schließlich auch bedeuten: 'Ich trauere wegen der verlorenen Freiheit'. Korrekter, da näher an der lateinischen Bedeutung, wäre jedoch die Übersetzung: 'Ich trauere wegen des Verlusts der Freiheit'. Um diesem – wenn hier auch semantisch geringen – Unterschied gerecht zu werden, sollte auch hier in der LFG-Darstellung die Dominanz des Partizips über sein Bezugswort deutlich werden. Auch hier ist daher die gesamte Partizipialkonstruktion ein ADJ zum finiten Prädikat und das Bezugsnomen

¹⁵Vgl. LHS § ???

darin seinem Partizip unterstellt. Der Unterschied zu Variante 2 oben ergibt sich lediglich aus dem Fehlen der Präposition.

5.2.2 Lexikoneintrag

amissa:	[1] (\uparrow PRED)	=	'amitto<SUBJ, OBJ, OBL _{LOC} >'
	[3] (\uparrow MOOD)	=	part
	[4] (\uparrow PASSIVE)	=	+
	[5] (\uparrow RELTENSE)	=	past
	[6] {((\uparrow GEN)	=	f
	[6.1] (\uparrow NUM)	=	sg
	[6.2] (\uparrow CASE)	=	{nom abl})
	[6.2] ((\uparrow GEN)	=	n
	[6.3] (\uparrow NUM)	=	pl
	[6.4] (\uparrow CASE)	=	{nom acc}) }

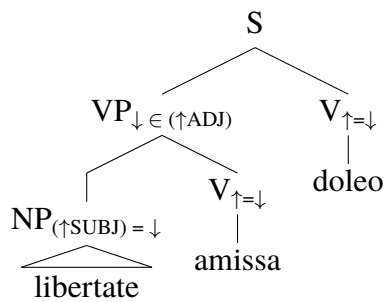
"Der Unterschied zu Variante 2 oben ergibt sich lediglich aus dem Fehlen der Präposition. Letzteres wird auch in den Syntaxregeln deutlich.

5.2.3 Syntaxregeln

S	\rightarrow	VP	V
		$\downarrow \in (\uparrow\text{ADJ})$	$(\uparrow\text{SUBJ}) = \downarrow \quad \uparrow = \downarrow$
VP	\rightarrow	V'	
		$\uparrow = \downarrow$	
V'	\rightarrow	NP	V
		$(\uparrow\text{SUBJ}) = \downarrow$	$\uparrow = \downarrow$
NP	\rightarrow	N	
		$\uparrow = \downarrow$	

5.2.4 c-Struktur

Daraus, sowie aus dem hier nicht extra aufgeführten Lexikoneintrag, gehen gemäß der obigen Überlegungen folgende c- und f-Strukturen hervor:



5.2.5 f-Struktur

SUBJ	[PRED 'doleo <SUBJ>']	
	[PRED 'pro'	
	PRON-Type mis]	
ADJ	{	[PRED 'amitto <SUBJ>']
		MOOD part
		PASSIVE +
		RELTENSE past
		CASE abl
		NUM sg
		GEN f
	{	[PRED 'libertas']
		CASE abl
		NUM sg
	{	[GEN f]
		SUBJ]

6 Abl. abs.

Wie beim PC vertritt auch die Partizipialkonstruktion des Ablativus absolutus einen Adverbialsatz, wobei das Bezugswort dem Subjekt, das Partizip dem Prädikat entspricht (das kann eig weg wenn wir das in der Einführung lassen). Dabei wird das Bezugs-

wort nicht vom Prädikat des finiten Satzes gefordert, und besitzt demnach keine eigene Satzgliedfunktion. Der Abl. abs. ist somit vom Rest des Satzes losgelöst, welcher auch ohne ihn noch Sinn ergeben würde, weswegen dem Abl. abs. die Satzgliedfunktion der freien Angabe zukommt. **Partizip und Bezugswort stehen immer im Ablativ. (doppelt - bei Neugliederung beachten)** Aufgrund seiner Entsprechung mit dem Prädikat des zugrunde liegenden Satzes kann sein Partizip nur als prädikativ aufgefasst werden; dass es nicht in attributiver Funktion zu einem Nomen steht, wird auch daran deutlich, dass der Satz bei Wegfall des Partizips nicht mehr grammatikalisch korrekt wäre. Der Ablativ ist im Lateinischen für diese Konstruktion gewählt, da dieser Kasus bereits ohne Partizip adverbiale Verhältnisse, beispielsweise der Zeit, bezeichnet.¹⁶

6.1 Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG

Beispielsatz:

barbaris in Gallia victis Caesar gaudet.

6.2 Einschränkungen

Da der *Ablativus absolutus* vom finiten Satz (s_{fin}) losgelöst ist, steht er in der Funktion eines ADJ:

$(\uparrow ADJ) = \downarrow$

Auch beim Abl. abs. muss das Partizip in Kasus, Numerus und Genus mit seinem Bezugswort übereinstimmen.¹⁷

¹⁶Vgl. KSt, S. 766, § 138,1 u. S. 771, § 138,5b; Vgl. NM, S. 718 f., § 503. Anstelle eines Partizips können auch bestimmte Nomina in den Ablativus absolutus treten. Auf dies kann im Rahmen des Umfangs dieser Arbeit, die sich auf Partizipialkonstruktionen konzentriert, nicht näher eingegangen werden. Vgl. NM, S. 720, § 504.

¹⁷Vgl. KSt S. 771, § 138,5a.

$(\uparrow\text{SUBJ KNG}) = (\uparrow\text{KNG})$

Sowohl Partizip als auch Bezugswort stehen stets im Ablativ:¹⁸

$(\uparrow\text{CASE}) = \text{abl}$

$(\uparrow\text{SUBJ CASE}) = \text{abl}$

Das Bezugswort des Partizips ist keine grammatikalische Funktion der dem XADJ übergeordneten Struktur, und daher vom finiten Satz losgelöst. Somit darf auch das Subjekt des Abl. abs. keine Rolle im übergeordneten Satz spielen:¹⁹

$\neg (\uparrow\text{SUBJ}) = ((\text{ADJ}\uparrow)\text{GF})$

Da sich diese Arbeit ausschließlich auf das klassische Latein Caesars und Ciceros bezieht, gilt für die folgenden Betrachtungen die Annahme, dass im Abl. abs. kein Partizip Futur Aktiv (PFA) verwendet werden darf.²⁰

$\neg (\uparrow\text{REL TENSE}) = \text{future}$

6.3 Lexikoneintrag

Obige, für den Abl. abs. gültige Einschränkungen können jedoch nicht im Lexikoneintrag der Partizipien festgehalten werden, da Partizipien im Ablativ auch in anderen Partizipialkonstruktionen vorkommen; ist ein Partizip wie *victis* beispielsweise teil eines PC, ist sein Subjekt eine grammatikalische Funktion der der Partizipialkonstruktion übergeordneten Struktur.

¹⁸Vgl. KSt S. 771, § 138,5b.

¹⁹Vgl. KSt S. 771, § 138,5b.

²⁰Vgl. KSt. S. 760, § 136,4c oder NM S. 771, § 469.

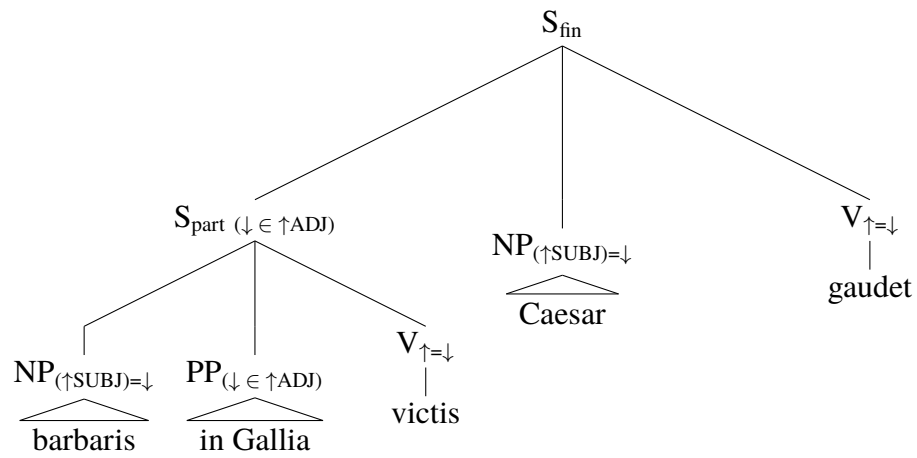
victis:	[1]	(↑PRED)	=	‘vincor⟨SUBJ⟩’
	[5]	(↑SUBJ CASE)	=	{dat abl}
	[6]	(↑SUBJ NUM)	=	pl
	[7]	(↑SUBJ GEN)	=	{m f n}
	[2]	(↑MOOD)	=	part
	[3]	(↑PASSIVE)	=	+
	[4]	(↑RELTENSE)	=	past
	[5]	(↑CASE)	=	{dat abl}
	[6]	(↑NUM)	=	pl
	[7]	(↑GEN)	=	{m f n}

6.4 Syntaxregeln

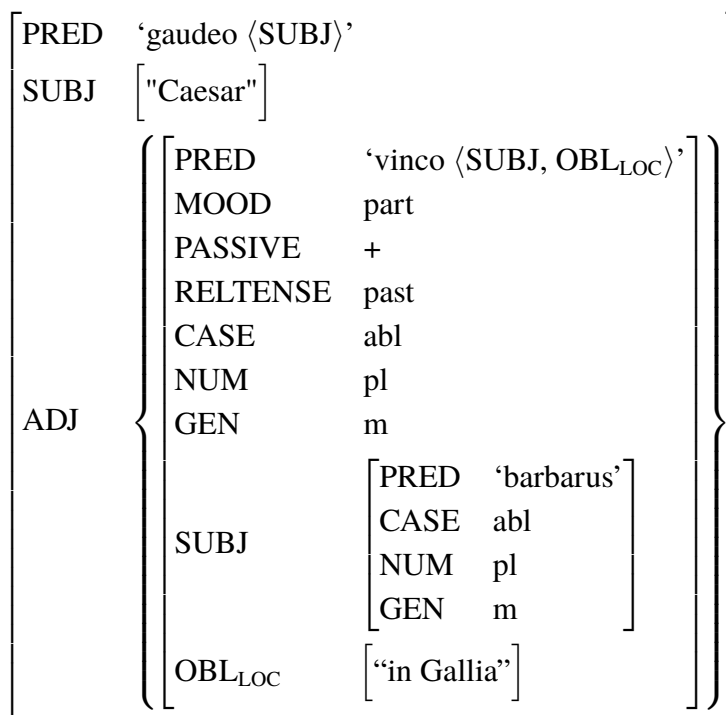
Somit muss die Losgelöstheit der Ablativus-absolutus-Konstruktion in den Syntaxregeln festgehalten werden.

S	→	S_{part} ↓ ∈ (↑ADJ)	XP (↑SUBJ) = ↓	V ↑ = ↓
S_{part}	→	NP₂ (↑SUBJ) = ↓	V' ↑ = ↓	
NP₂	→	N ↑ = ↓		
V'	→	PP (↑OBL _{LOC}) = ↓	V ↑ = ↓	
PP	→	P' ↑ = ↓		
P'	→	P ↑ = ↓	NP₃ (↑OBJ) = ↓	
NP₃	→	N ↑ = ↓		
NP₁	→	N ↑ = ↓		

6.5 c-Struktur



6.6 f-Struktur



7 der Accusativus cum Participio

Bei den Verben der unmittelbaren sinnlichen Wahrnehmung, oft bei *videre* und *audire*, sowie bei den Verben des Darstellens und Einführens, besonders bei *facere* und *inducere*, steht die satzwertige Ergänzung oft in Verbindung mit einem Objekt **und dem Partizip Präsens Aktiv im Akkusativ (Lex-Eintrag, nicht doppeln)**. Man nennt diese Verbindung Accusativus cum Participio (AcP).²¹

+ **prädikativ**

+ **ähnlich dem AcI**

7.1 Vorüberlegungen zur Umsetzung in der LFG

* Beispielsatz:

militem in campo iacentem vidit.

* da prädikativ: direkt von S abhängig, nicht z.B. von der NP

* muss auf jeden Fall entweder XADJ oder XCOMP sein, da das Subjekt zum Prädikat der Struktur vom Prädikat der darüberliegenden Struktur (d.h. vom finiten Verb, "vidit") gefordert wird // da das Prädikat der AcP-Konstruktion, d.h. das Partizip, sein Subjekt aus der übergeordneten Struktur bezieht.

* XCOMP oder XADJ?

***für XADJ spricht:** Restsatz ergibt auch so Sinn; analog zum PC;

***für XCOMP spricht:** semantisch großer Unterschied (andere Bedeutung als PC wegen Verben der Wahrnehmung, würde dem Sinn der Konstruktion sonst nicht gerecht werden); *facere* / *inducere*; analog zu AcI -> also haben wir uns dafür entschieden

²¹ Vgl. KSt, S. 763, § 137,2a; Vgl. NM, S. 714, § 499.

7.2 Einschränkungen

Die AcP-Konstruktion nimmt im Satz stets die Funktion des XCOMP an:

$$(\uparrow\text{XCOMP}) = \downarrow$$

Das Partizip und sein Bezugswort stehen auch beim AcP im selben Kasus, Numerus und Genus:²²

$$(\uparrow\text{SUBJ KNG}) = (\uparrow\text{KNG})$$

Wie auch hier der Name der Konstruktion vermuten lässt, müssen beim AcP Partizip und Bezugswort im Akkusativ stehen:²³

$$(\uparrow\text{CASE}) = \text{acc}$$

$$(\uparrow\text{SUBJ CASE}) = \text{acc}$$

Das Bezugswort des Partizips ist das Objekt der dem XCOMP übergeordneten Struktur:

$$(\uparrow\text{SUBJ}) = ((\text{XCOMP}\uparrow)\text{OBJ})$$

Das Partizip ist beim Accusativus cum Participio meist ein PPA, selten ein PPP:²⁴

$$\neg (\uparrow\text{XCOMP RELTENSE}) = \text{future}$$

Der Accusativus cum Participio ist von einem Verb der unmittelbaren sinnlichen Wahrnehmung oder von *facere* bzw. *inducere* im Sinne von ‚in einem Werk, in einem Drama darstellen, (auftreten) lassen‘ abhängig.²⁵ Dies kann jedoch nicht im Lexikoneintrag des Partizips direkt, sondern nur in dem der übergeordneten Struktur dargestellt werden. Dieser müsste dann folgende Einschränkung beinhalten:²⁶

$$(\uparrow\text{VERB TYPE}) = \text{verb of perception} \mid \text{‘facere’} \mid \text{‘inducere’}$$

²²Vgl. KSt S. 771, § 138,5a.

²³Vgl. KSt S. 763, § 137,2a.

²⁴Vgl. KSt S. 763, § 137,2a. **Vgl. auch LHS S. 387-88 § 207 c; auch KSt S. 763, § 137,2b? tenere + habere mit PPP?**

²⁵Vgl. NM S. 714, § 499.

²⁶Vgl. KSt S. 763, § 137,2a. und NM S. 714, § 499.

7.3 Lexikoneintrag

iacentem:	[1]	(↑PRED)	=	‘iaceo⟨SUBJ, OBL _{LOC} ⟩’
	[2]	(↑SUBJ)	=	((XADJ↑)GF)
	[5]	(↑SUBJ CASE)	=	acc
	[6]	(↑SUBJ NUM)	=	sg
	[7]	(↑SUBJ GEN)	=	{m f}
	[2]	(↑MOOD)	=	part
	[3]	(↑PASSIVE)	=	-
	[4]	(↑RELTENSE)	=	present
	[5]	(↑CASE)	=	acc
	[6]	(↑NUM)	=	sg
	[7]	(↑GEN)	=	{m f}

Im Lexikoneintrag des Prädikats der dem AcP-XCOMP übergeordneten Struktur müsste, wie oben erwähnt, zunächst spezifiziert sein, dass es ein XCOMP zu sich nehmen kann, und im Folgenden die Bedingungen, die dieses XCOMP erfüllen muss:

video: ⟨SUBJ, OBJ, XCOMP⟩

(↑XCOMP SUBJ) = (↑OBJ)

(↑OBJ CASE) = acc

Alternative: **video:** ⟨SUBJ, OBJ, COMP⟩

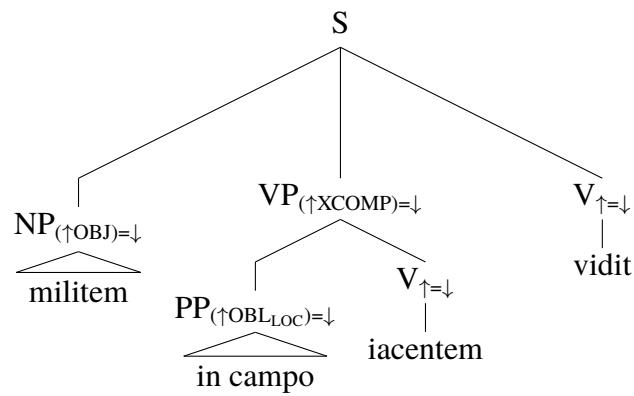
(↑COMP SUBJ) = ‘pro’

(↑COMP SUBJ KNG) = (↑OBJ KNG)

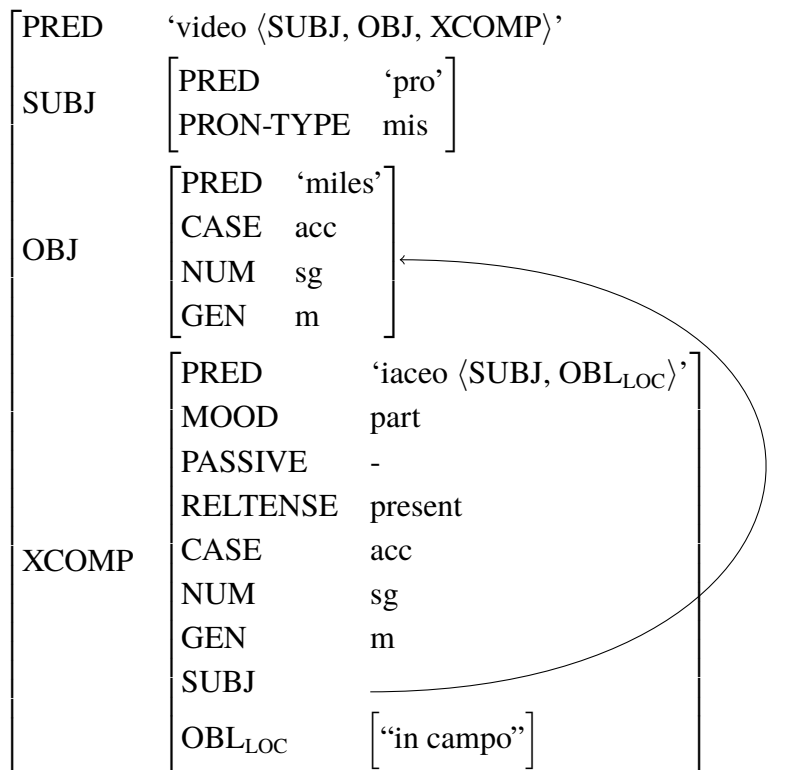
7.4 Syntaxregeln

S	→	NP ₁ (↑OBJ) = ↓	VP (↑XCOMP) = ↓	V ↑ = ↓
NP ₁	→	N ↑ = ↓		
VP	→	V'		
		↑ = ↓		
V'	→	PP (↑OBL _{LOC}) = ↓	V ↑ = ↓	
PP	→	P'		
		↑ = ↓		
P'	→	P ↑ = ↓	NP ₂ (↑OBJ) = ↓	
NP ₂	→	N ↑ = ↓		

7.5 c-Struktur



7.6 f-Struktur



Literaturverzeichnis

Textausgaben und Kommentare

Sekundärliteratur

Online Ressourcen